

Erinnerungen zum Leben erweckt

Ulrich Sachs füllt mit Vortrag das Museum

Das hätte sich wohl niemand so recht träumen lassen: Ein alter Parchimer packt alte Dias von Parchimer Bauwerken heraus und lockt 48 weitere Parchimer in das Museum dreifach erwähneter Stadt. Ulrich Sachs hat genau dies am Samstagnachmittag geschafft.

Parchim

Von Christopher Schäfer

„Das war für alte Parchimer ein echtes Erlebnis“, freute sich Karl-Heinz Barden nach der Veranstaltung, „da wurden viele Erinnerungen von früher zum Leben erweckt.“ So wie ihm ging es wohl den meisten der 48, von Museumsmitarbeitern handgezählten Vortragsbesuchern.

Auch Heimatbundvorsitzender Mark Riedel – zwar Mitglied einer jüngeren Generation – aber mit mindestens genauso großem Hang zur Geschichte ausgestattet, war begeistert: „Ich habe vieles gar nicht gewusst, somit einiges Neues erfahren“, war er als Veranstalter nicht nur von der Besucheranzahl (gerechnet hatte er mit maximal 20), sondern auch von dem Vortrag überwältigt.

Zu viel Wind für Geschmack von Ulrich Sachs

Vortrag, eine Bezeichnung, bei dem Ulrich Sachs schon im

Vorfeld Bauchschmerzen bekommen hatte. „Ich zeige ein paar Dias von Parchim aus den 50er und 60er Jahren und erzähle etwas dazu. Da wurde schon im Vorfeld viel zu viel Wind um die ganze Sache gemacht“, war ihm der Wirbel um seine Person nicht ganz geheuer.

Zu verdanken hatte er den kleinen medialen Sturm über der Eldestadt der spitzfindigen Öffentlichkeitsarbeit von Museumschef Wolfgang Kaelcke im Vorfeld. Selbige hatte Sachs in den Veranstaltungsrubriken von Zeitung und Internet einen prominenten Platz beschert und war dem bescheidenen Referenten nicht ganz recht. Um die Erwartungen an seine, wie auch immer zu bezeichnende Veranstaltung nicht ins Unermessliche zu steigern.

Erster Vortrag in der Öffentlichkeit

Eigentlich war er nur mit dem Vorhaben, seine alten Stadt-Dias einer sinnvollen Bestimmung – also dem Museum – zu übergeben, ins Büro von Wolfgang Kaelcke gekommen. „Ehe ich mich versah, hatten mich Kaelcke und Riedel schon überredet, meine Bilder zu präsentieren.“

Hatte Ulrich Sachs bislang nur im Familienkreis seine Dias gezeigt, war er vor dem ersten öffentlichen Auftritt etwas aufgeregt. War aber am Ende nicht der Hauch eines Problems. Die Anerkennung der Parchimer, die sich im engen Obergeschoss des

Museums drängten, war dem ehemaligen Drogisten aus der Langen Straße sicher. In seinem Geschäft hatte er auch ein Fotolabor, in dem vor allem im Sommer viele Erinnerungsaufnahmen der Parchimer entwickelt wurden.

Somit konnte Ulrich Sachs sein langjähriges Hobby mit einem gehörigen Know-how anreichern, was seinen Fotos sehr entgegen kam. Einige seiner Bilder behält der 79-Jährige übrigens im Familienbesitz, die historisch einzigartigen Ausblicke vom Kirchturm will er an den Sohn weiter vererben.



Bei mancher Aufnahme lohnt sich ein genaueres Hingucken.



Ulrich Sachs Arbeitsmittel: der Dia-Projektor.

SVZ 29.1.07

Fotos: Schäfer